

Afgiftekantoor: 2930 Brasschaat P 409528 België - Belgique



Botschaft

3. Ausgabe
September - November 2023



**Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende
liegen bei dir, HERR,
Füll' du uns die Hände!**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

nach den Sommerferien steuern wir auf das Erntedankfest zu. Wir freuen uns, diesen Festtag mit vielen Gemeindemitgliedern in unseren Kirchen feiern können. Aber das ist nicht alles: Es gibt im Oktober auch wieder einen Herbstempfang der Gemeinde, zu dem wir auch mit diesem Brief einladen wollen. Und wir bieten einen Ausblick in die Ferne:

Adventsfreizeit und Adventskonzert bewerben wir mit diesem Brief, einmal, damit Sie sich möglichst die Termine in Ihrem persönlichen Kalender vermerken und zum anderen ist Ende September schon der Anmeldeschluss für die Freizeit im Dezember.

Zwischendurch wird im November wieder Gelegenheit sein, nach Lommel zum Gedenken an die Opfer der Kriege zu kommen; auch auf diesen besonderen Termin hier in Belgien möchte ich bei dieser Gelegenheit gern hinweisen. Das sind nur einige Schlaglichter des Briefs.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unserer Herbstausgabe der Botschaft,
Ihr Pastor

Christoph Holstein

P.S. Unsere nächste Botschaft wird das Thema Seemannsmission behandeln. Wir wollen gern auf die Verabschiedung von Jörg Pfautsch zurückblicken und unseren neuen Seemannspastor vorstellen.

Hier noch zwei Hinweise in eigener Sache:

Anke Stoelen hat sich aus der Redaktion zurückgezogen.
Wir suchen eine neue Redaktionsleitung.

Zukünftig versenden wir die „Botschaft“ ins Ausland nur noch bei Bezahlung von 7,- € pro Jahr (Versandgebühr). Wir hoffen auf Ihr Verständnis, die allgemeinen Kostenentwicklungen zwingen uns dazu.

Die „**Botschaft**“ wird herausgegeben im Auftrag und unter Aufsicht des Presbyteriums.

Redaktion: B. und C. Holstein

Deutschsprachige Evangelische Gemeinde in der Provinz Antwerpen (DEGPA)

Pfarrer Christoph Holstein

Bredabaan 220 • 2170 Antwerpen • Tel: 03.658 9001 •

Mail degpa@skynet.be

Kontoverbindung: Kreditbank 401-4518071-23

IBAN BE92 4014 5180 7123, BIC: KREDBEB

<https://www.degpa.be>

Erntedank

Im zugrundliegenden Kanon dieser Botschaft heißt es im vierten Vers: „Und füll du uns die Hände“. Diese Zeile können und wollen wir uns zu Herzen nehmen. Die Fülle unseres Lebens verdanken wir nicht uns selbst. Trotz aller Unsicherheiten im Leben, die wir gerade wahrnehmen, bleibt uns Grund zur Dankbarkeit. Vieles ist uns in diesem „Erntejahr“ geschenkt.

Nicht nur Lebensmittel oder Gartenfrüchte, sondern auch im Beruf, in der Familie oder im Freundeskreis. Wenn wir genau hinsehen, dann zeigen sich viele gute Momente. Aber auch in den schwierigen Augenblicken des Lebens sind wir nicht allein.

Menschen, Worte und Gott stehen uns bei. All das gehört zum „Erntedank“ und deshalb wollen wir feiern:

Herzliche Einladung am:

**24. September um 10.30 h
in Mol - Millegem**

und

**01. Oktober um 10.30 h
in Antwerpen,
Lange Winkelstraat.**

Zum Schmücken des Altarraumes bitten wir um Beiträge aus der Gemeinde, die anschließend an den Gottesdienst verkauft werden. Dieses Geld geht dann zusammen mit der Kollekte an das PSC in Antwerpen, um ein Zeichen der Solidarität zu setzen.



In den letzten Wochen sind für viele die Sommerferien und damit die Haupturlaubszeit zu Ende gegangen. Der Alltag hat uns wieder. Zurück aus dieser Zeit bleiben Geschichten und Erlebnisse – und hoffentlich auch ein gutes Maß an Erholung und „Kraftquelle“ für die nächsten Wochen.

Unabhängig davon, wohin wir in den Urlaub aufbrechen oder ob wir zu Hause bleiben, kommt es manchmal in dieser Zeit zu besonderen Begegnungen - mit Menschen, einer anderen Kultur, einem neuen Gedanken aus einem Buch oder auch einem Musikstück. Beim Evangelisten Matthäus können wir auch von so einer Geschichte lesen, die von einer besonderen Begegnung berichtet.

Jesus war mit seinen Freunden unterwegs als es

plötzlich etwas ungemütlich wurde, weil eine Fremde Jesus schreiend nachlief. Undenkbar für die Zeit, dass eine Frau einem Mann schreiend hinterherläuft - eigentlich undenkbar auch für unsere Zeit. Aber



sie hatte einen guten Grund: Sie bettelte um ein gesundes Leben für ihre Tochter, die von einem bösen Geist geplagt wurde.

Zunächst wollte Jesus nicht darauf eingehen.

Er zögerte, aber das folgende Gespräch zwischen

der Frau und Jesus veränderte alles. Eine scheinbar zufällige Begegnung kann sehr kraftvoll wirken. Am Ende der Geschichte erfährt die Frau, dass ihre Tochter geheilt wurde (nach Mt 15). Bemerkenswert an dieser Geschichte ist, dass Jesus durch diese Begegnung seine Meinung über seine Mission änderte. Er überwand sein "Vorurteil",

dass sein Auftreten nur dem eigenen Volk gelten würde. Seine bisher geglaubten "Rahmenbedingungen" stießen an eine Grenze. Er lernt: *"Bisher habe ich zu eng gedacht, mir selbst zu enge Grenzen auferlegt. Ich dachte, ich wäre als Bestandteil meines Volkes auch nur hier wichtig!, aber das stimmt nicht! Die Wirklichkeit ist viel größer als ich bisher angenommen habe. Meine Botschaft gilt viel weiter als ich zuerst erahnt habe. Ich lebe nicht nur mit meinen Freunden oder Nachbarn, also mit meiner gewohnten Umgebung zusammen, sondern, da ist viel mehr, was "Leben" ausmacht."* Diese

Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, über die Grenzen hinauszublicken und manch selbst gesetzte Grenze auch zu hinterfragen und zu überwinden.

Aus mancher „Urlaubserfahrung“ wird so auch eine Horizonterweiterung meines eigenen Lebens. Daran hat Matthäus gedacht beim Erzählen dieser Geschichte. Das gemeinsame Gespräch öffnet. Beide entdecken diesen Mehrwert in der Begegnung miteinander. Es kommt zu einem echten Tausch der Gedanken. Wenn man bereit ist, sich zu öffnen, erlebt man oft auch Offenheit. Der eigene Horizont weitet sich.



Wahrscheinlich ergeht es dem oder der dann wie Jesus. Die bisherigen Grenzen meiner Welt beginnen sich zu verschieben – man gewinnt mehr Verständnis für andere Lebenssituationen.

Der richtige Weg?

Rechts auf dem Bild steht ein Mensch ganz am Anfang seines Weges. Er hat offensichtlich verschiedene Möglichkeiten. Welcher Weg wird ihn zu welchem Ziel führen? Was hilft ihm bei der Entscheidung?

Dieser Mensch hat augenscheinlich keine Landkarte mit dabei - und



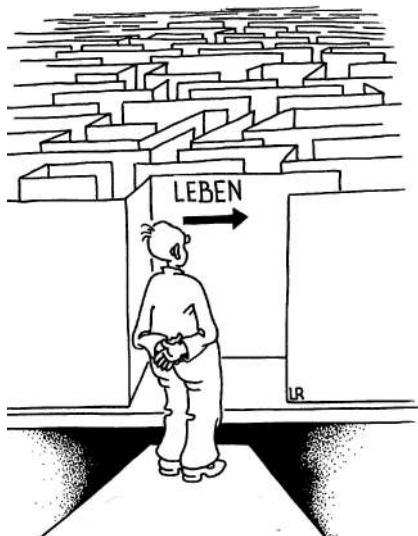
das Bild vor seinen Augen liefert erst einmal gar keine Anhaltspunkte oder andere Hilfen zur Orientierung. Wohin soll er sich in so einer Situation wenden? Er muss sich entscheiden, Schritte wagen und den ersten Weg ausprobieren.

***Ausgang und Eingang,
Anfang und Ende
liegen bei Dir, Herr,
füll' Du uns die Hände.***

Mit den Liedzeilen dieses Kanons unseres Gesangbuchs stehen auch Menschen vor dieser Frage, was wohl der richtige Weg ist, den ich jetzt einschlagen sollte. Um in diesem Lied den richtigen Weg zu finden, bringt man Gott mit ins Spiel. Spätestens die dritte Verszeile macht dies deutlich. Eine gute Entscheidung liegt in und bei Gott begründet. Er ist die Hilfe oder bietet die Landkarte, die man zum Losgehen braucht.

Diese Liedverse deuten auf einen biblischen Zusammenhang hin, denn sie folgen Worten des 121. Psalms. Die erste Zeile des Kanons übernimmt von dort einen Teil des 8. Verses: „Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit!“

Die Entscheidung des Menschen wird in diesem Psalm eng an Gott gebunden. Deshalb nehmen viele Ausleger der Bibelstelle an, dass diese Zeilen das Ende des „Gottesdienstes“ abbilden, dass das Behüten Gottes seinen sichtbaren Ausdruck in der Sendung am Ende des Gottesdienstes erfährt. Die Besucherinnen und Besucher gehen nicht einfach nur so weg aus der Kirche, sondern gehen mit dem Segen Gottes *hinaus in die Welt*. Sie werden gesendet - sie haben sozusagen die Landkarte für den Weg im Gottesdienst bekommen und machen sich nun auf den Weg ins Alltagsleben.



Damit wäre klar, warum zuerst vom Ausgang gesprochen wird - und dann später der Eingang kommen wird.

Die Entstehungsgeschichte des Kanons geht zurück auf das Jahr 1962. Damals hat der Diakon und Kirchenmusiker Joachim Schwarz diese Zeilen geschrieben, die urplötzlich eine zutiefst politische Deutung erfuhren: „*Ich war auf einer Reise nach Willingen/Waldeck (im Sauer-land) ... Der Text ist mir sozusagen <zugefallen>. Die*

besondere Situation war die, eine Gemeinde aus Berlin (im dortigen Freizeithem) singend zu betreuen. Die gesamte politische Lage war ja in dieser Zeit, in der die Mauer gebaut wurde, so, dass kein Mensch wusste, was aus Berlin werden würde.“

„Eine sehr spezielle politische Deutung von „Ausgang und Eingang“ ist also sozusagen in den Kanon eingebaut. Die Christen aus Berlin (West), die sich zu dieser Freizeit im Sauerland auf den Weg machten, konnten dazu keinen Aus-Gang benutzen, sie mussten buchstäblich einen Aus-Flug unternehmen. Die Grenzen um Westberlin waren über Nacht geschlossen worden. Und ob es für sie nach diesem Ausflug auch wieder einen Eingang geben würde, war

Thema

alles andere als sicher. “ (zitiert nach Klaus von Mering, via https://www.vanden-hoeck-ruprecht-verlage.com/media/pdf/64/d7/43/Zusatzmaterial-zu-ISBN-62006_Das-33te-Lied.pdf).

Der Ausgang in die Welt kann zu einer völlig neuen und unerwarteten Lebenssituation führen. Nehmen wir heute die Ereignisse des Jahres 1989 zu den Gedanken von 1962 mit hinzu, dann zeigte sich, dass die Einkreisung Berlins nicht in eine Sackgasse und Trennung für alle Zeiten führte, sondern uns ganz langsam und durch viele Irrungen und Wirrungen hindurch am Ende zur friedlichen Revolution in Deutschland brachte. Der Ausgang der Geschichte damals führte zu einem völlig unerwarteten Eingang in ein neues Haus, an dem wir bis heute kräftig bauen und das sich stetig verändert. Leider ist es noch lang nicht fertig, und die Fülle, die am Anfang verheißen war, ist immer noch im Entstehen begriffen. Auch die Ereignisse unserer Tage, die Kriegs- und Flüchtlingssituationen heute



sind hoffentlich nur Wegkreuzungen hin zu einem guten Ziel unserer gemeinsamen Lebenswege.

Es ist Tradition, dass ein Kanon immer mehrfach wiederholt wird, damit er schön klingt und die Menschen, die ihn singen, mitnimmt, aber auch damit die Worte tiefer in uns wirken können.

Die Verheißung Gottes, aus dem 121. Psalm, aufgenommen in diesem Kanon, bleibt bestehen. Es ist also kein Ausgang aus einem Haus, sondern es ist jedes Mal ein Hinausgehen in die Welt, um in ihr, gefüllt durch Gottes Gaben und Worte, das Leben zu gestalten.

Saisonaufakt unter strahlender Sonne

Der Start des Herbst-Winter-Halbjahrs unserer Gemeinde stand unter einem guten Stern – oder besser: unter einer strahlenden Sonne. Am 0.09. fand der jährliche „Hafengottesdienst“, Auftakt der neuen Saison, auf dem Sportplatz der Antwerpener Hafenseelsorge am Oosterweelsteenweg statt. Gastgeber und Mit-Organisator war die Deutsche Seemannsmission.

Rund 40 Gäste hatten sich auf der sonnenübergossenen Terrasse der Seemannskantine eingefunden: außer DEGPA-Mitgliedern unter anderem auch Mitglieder unserer Antwerpener Partnergemeinde „De Brabantse Olijfberg“ und der Deutschen Seemannsmission.

tet hat (und außerdem Presbyteriumsmitglied und Verwaltungsratsvorsitzender unserer Gemeinde ist – beiden Ämtern bleibt er treu). Die Deutsche Seemannsmission, enger Partner der DEGPA, hatte einen Nachfolger für Jörg gesucht und in Marc Schippers gefunden, der bis jetzt anglikanischer Hafenseelsorger war.

Der Hafengottesdienst war sein erster „öffentlicher Auftritt“ als deutscher Seemannspastor.

Unter Begleitung unseres Organisten Jochanan van Driel am Keyboard wurde gesungen, dass es eine wahre Lust war. Der Evangeliumstext handelte

Der Gottesdienst wurde von Pfarrer Christoph Holstein und dem neuen Seemannspastor Marc Schippers geleitet. Marc hat vor Kurzem Jörg Pfausch abgelöst, der 37 Jahre lang die Mission gelei-



vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10). So wurden wir daran erinnert, dass wir auch für die Seeleute Barmherzige Samariter sein sollten, denn, so Pfarrer Holstein in seiner Predigt, ohne sie läuft überhaupt nichts. Fast alles, was wir konsumieren, haben wir den – vor allem asiatischen – Matrosen zu verdanken, wobei sie durch viele Reedereien aber auf schändliche Weise ausgebeutet würden. Oft müssten sie bis zu neun Monaten an Bord verbleiben und bekämen dafür einen Hungerlohn ausbezahlt. Das internationale Motto der Seemannsmission lautet denn auch „Support of Seafarers' Dignity“.

Im Gottesdienst wurden die

drei neuen Freiwilligen eingegesegnet. Pfarrer Holstein legte den jungen Mädchen Amanda, Anna und Marlena, die ein Freiwilliges Soziales Jahr im Antwerpener Hafen ableisten, die Hände auf und sprach einen Segen aus. Anschließend leiteten sie das Fürbittengebet.

Alljährlich engagiert die Deutsche Seemannsmission drei Freiwillige aus Deutschland. Sie wohnen mitten im Studentenviertel, im Anbau der Kirche "De Brabantse Olijfberg", und begleiten von dort aus den Hafenpastor bei seiner Arbeit auf den Schiffen im Antwerpener Hafen.

Nach dem Gottesdienst gab es Kaffee und Kuchen und viele gute Gespräche.

Wenn unsere neue Gemeindevision so gut weitergeht, wie sie angefangen hat, können wir uns nur freuen.

*Marion
Schmitz-Reiners*



Presbyteriumsbesuch in Südbelgien

Mitte Juli hat sich ein kleiner Teil des Presbyteriums aufgemacht und hat Familie Michalke in Südbelgien, in Petigny besucht. Petigny gehört zu Couvin, und liegt ca 10 km vor der französische Grenze.

Wie lieb wurden wir von Eva Maria und Bodo Michalke empfangen und wie idyllisch wohnen die Beiden dort in Petigny. An ihr grosse Haus grenzt ein riesengrosser, Garten, mit 100 verschiedenen Blumensorten und Bäumen. Alles liebevoll gepflegt



und versorgt.

Am Nachmittag besuchten wir Rocroi in Frankreich und konnten dort noch miterle-



ben, wie viele Männer, als Soldaten verkleidet, aus dem In- und Ausland ihre Freude daran hatten, um die Sturm auf die Bastille am 14.7.1789 nachzuspielen.

Sonntagmorgen machten wir einen schönen Spaziergang und krönten diesen mit einer Andacht in einem Wäldchen. Am Nachmittag verabschiedeten wir uns von Familie Michalke mit einem Lächeln auf unserem Gesicht und einem Danke schön für dieses erlebnisreiche Wochenende.

Birgit Paschke

Unsere Gottesdienste

In der Regel mit Pastor Christoph Holstein, sonst mit anderem Namen vermerkt

MOL

Kapelle der Sint Odradakerk, Lindeplein 2, 2400 Mol-Millegem

- für Fahrgemeinschaften bitte bei Frau Sattler nachfragen.

24.09.	10:30	Gottesdienst zum Erntedankfest	PSC
08.10.	10:30	Gottesdienst	Eigene Gemeinde
22.10.	10:30	Gottesdienst	Eigene Gemeinde
12.11.	10:30	Gottesdienst	Jemen
19.11.	11:00	Gottesdienst in Lommel	--
26.11.	10:30	Ewigkeitssonntag	Aktion Sühnezeichen
03.12.		Adventsfreizeit in Nideggen	Eigene Gemeinde

ANTWERPEN

Derzeit: de Brabantse Olijfberg, Lange Winkelstraat, Antwerpen

01.10.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl (Erntedankfest)	PSC
15.10.	10:30	Gottesdienst	Eigene Gemeinde
05.11.	10:30	Gottesdienst mit Abendmahl	Jemen
19.11.	10:30	Gottesdienst (Ds. Petra Schipper)	Aktion Sühnezeichen
03.12.		Adventsfreizeit in Nideggen	Eigene Gemeinde

Zu den Gottesdiensten findet bei Bedarf parallel auch Kindergottesdienst statt. (Bitte vorher mit dem Pfarramt Kontakt aufnehmen).

Termine in der Gemeinde

Teilweise in Privathäusern bzw. im Pfarrhaus in Merksem, Bredabaan 220

Termine in MOL

Datum	Zeit	Kreis	Thema oder Ort, wenn bekannt
18.09.	16.00	Ökumenische Arbeitsgruppe Mol	Dekanat Mol
18.09.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
22.09.	10.00	Frühstücksrunde	
16.10.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
18.10.	19.30	Herbstempfang der DEGPA im TPC in Antwerpen	
20.-22.10.	19.00	Presbyteriumsklausur	
27.10.	10.00	Frühstücksrunde	
06.11.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext
07.11.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
15.11.	19.00	Stammtisch in Antwerpen	
20.11.	16.00	Ökumenische Arbeitsgruppe Mol	Dekanat Mol
20.11.	18.00	Bibelkreis	Aktueller Predigttext

Termine in ANTWERPEN

Datum	Zeit	Kreis	Ort oder Thema, wenn bekannt
21.09.	19.30	Bibelabend	Luk 10,1-24
11.10.	15.00	Mittwochkreis	
12.10.	19.30	Bibelabend	
18.10.	19.30	Herbstempfang der DEGPA im TPC	
20.-22.10.	19.00	Presbyteriumsklausur	
07.11.	19.00	Presbyteriumssitzung	Pfarrhaus Merksem
08.11.	15.00	Mittwochkreis	
15.11.	19.00	Stammtisch	
23.11.	19.30	Bibelabend	

Ein weiteres Mal: Ein Date von Diversitäten.

Diversi-date wurde im letzten Jahr von der Ökumenischen Arbeitsgruppe Mol ins Leben gerufen, auf Anregung der Theologin und Pastorin Griet van Coillie, die bekannt ist für ihre außergewöhnlichen Aktivitäten auf spirituellem Gebiet in Mol und Balen.

Ihre Idee war es, alle lebensanschaulichen Gruppen in diesem Bereich an einen Tisch zu holen. Die voll besetzte Kirche vom 9. November 2022 zeigte den großen Erfolg ihrer Bemühungen.

Damals feierten wir die „Einheit in Vielfalt“ mit einem großen Kennenlernfest. Alle teilnehmenden Vereinigungen stellten sich – mehr oder weniger kurz – vor, mit kleinen Ansprachen, Tanz und vor allem mit viel Musik und Gesang. Alle waren sich einig: Es soll eine neue

Auflage in diesem Jahr geben.

Am 15. Oktober ist es soweit. Unser Themen bei der Zusammenkunft sind die, die allgegenwärtig sind: Das Abschiednehmen, das Loslassen, der Umgang mit der Endlichkeit unseres Daseins.

Wir wollen alle herzlich einladen, an diesem Ereignis teilzunehmen, der Eintritt ist frei und anschließend werden wir noch die Gastfreundschaft der Menschen in Gompel genießen.

Heidrun Sattler

DIvERSI- DATE

INTERLEVENSBESCHOUWELIJKE ONTMOETING

zondag 15 oktober 2023
15u - 18u30

Kerk & Parochiezaal Gompel
gratis inkom

PROGRAMMA

📍 Kerk

15u - 16u15

Diversi-date Interlevensbeschouwelijke uitwisseling rond het thema 'Afscheid nemen', omgaan met eindigheid.

📍 Parochiezaal

16u15

Ontmoetingsmoment bij een hapje en een tapje

EEN GEZAMELIJK INITIATIEF VAN



- De rooms katholieke kerk, Mol en Balen
- De vrijzinnig humanisten, Huis van de Mens, Mol
- De evangelische kerk, Balen-Rosselaar
- De At-Taqwa-moskee, Bergstraat Mol
- de Ayasofia-moskee, Borgerhoutsedijk Mol
- De Bif-Ensar moskee, Mol-Ginderbuiten
- de Duitstalige protestantse gemeenschap, Millegem
- Critreesch orthodoxe gemeenschap Ten Aard, Geel

MEER INFO BIJ: GRIET VAN COILLIE TEL. 0479/742284



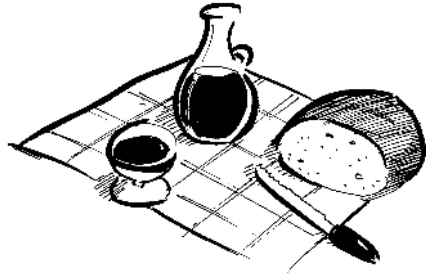
Über das Abendmahl

Unser Weg in der heutigen Gesellschaft ist für gläubige Menschen nicht einfach. Wie gut, wenn man unterwegs christliche Begleiter findet! Die Gemeinschaft wird besonders gestärkt durch das Abendmahl, das uns bewusst macht, dass Jesus auch hier und heute mitten unter uns sein will. Indem wir es teilen, haben wir Teil an dem einen Brot und dem einen Christus und sind Gleiche unter Gleichen. Es stärkt uns und verbindet uns und wir erleben die Nähe Christi darin.

In der Apostelgeschichte (Apg 2,46) wird berichtet, dass die Urgemeinde täglich zum Abendmahl zusammensaß. Von der Sättigungsmahlzeit entwickelte es sich schon bald zu einer festlichen Mahlzeit, die mit Gebeten und Gesängen umrahmt wurde, zum Agapemahl.

Das Abendmahl lässt sich nicht einfach erklären. Es ist ein Geheimnis und muss erlebt werden. „Zu meinem Gedächtnis“ heißt nicht, dass es sich um ein Totengedenken handelt, sondern dass wir nicht

vergessen sollen, dass Christus in unserer Mitte ist und unsere Gemeinschaft mit seiner Anwesenheit verbindet.



Seit Jahrtausenden halten Christen Abendmahl und jedes Mahl ist ein Unterpfand auf die Zukunft, die wir gemeinsam mit Jesus erreichen wollen. Es ist ein Vorgeschmack künftiger Freude und Gemeinschaft mit Gott. Wir loben Gott und danken ihm für Jesus Christus, dessen Tod und Auferstehung uns das ewige Leben versichern.

Jesus schließt durch seine Hingabe einen neuen Bund zwischen Gott und den Menschen. Er zeigt uns seine und Gottes Liebe zu uns. Zugleich erfüllt Jesus durch sein Opfer in einzigartiger Weise das Gebot der Nächstenliebe. Durch seinen geopfert Leib und sein vergossenes Blut nimmt er uns mit hinein in die

durch das Kreuz erworbene Versöhnung mit Gott.

Durch die Vergebung unserer Schuld schenkt Gott uns im Abendmahl inneren Frieden mit Gott, Leben und Hoffnung.

Wer am Abendmahl teilnimmt, tritt in die Gemeinschaft Christi und zugleich in



die menschliche, geschwisterliche Gemeinschaft. Oft entsteht auch in uns der Wunsch, es besser zu machen und wir werden ermutigt uns an Jesus Christus zu orientieren. Das Abendmahl ist das Sakrament der Einheit. Unterschiede und Sympathien der Menschen spielen keine Rolle.

Oft wird gefragt, wie das Brot und der Wein Leib und Blut Christi sein können. Auch in unserem täglichen Leben gibt es Situationen, in denen wir

unsere Hingabe durch materielle Dinge ausdrücken. Zuneigung und Liebe werden durch eine Gabe oder eine Handlung ausgedrückt. Man legt sozusagen sein Herz (= seine Liebe und Zuneigung) in etwas Materielles und gibt ein Stück von sich selbst weiter. Jesus schenkt uns in Brot und Wein sich selbst, seine Liebe, seine Zusage, seine Anwesenheit. Damit allein lässt sich das Abendmahl natürlich nicht erklären, aber es geht hier auch um einen Bedeutungswandel (Transsignifikation).

Ein Stück Papier ist unwichtig, aber durch das, was darauf steht, kann es eine neue Bedeutung erhalten. Ein Liebesbrief zum Beispiel ist dem Adressaten teuer und für ihn etwas Besonderes. Eine notarielle Akte verändert Besitzverhältnisse, eine Geburtsurkunde gibt einem Menschen eine Identität, Geldscheine entscheiden, ob jemand arm oder reich ist.

Für mich persönlich hat das Abendmahl große Bedeutung und ich wünsche mir, dass es öfter stattfinden kann.

Anke Stoelen



Sommerfest
und Besuch aus
Stralsund 2023



Einladung zur Adventsfreizeit

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt,
und jeder, der die DEGPA kennt,
der weiß, dass wir auf Reisen geh'n,
und Adventskerzenleuchten seh'n.

Vom ersten bis zum dritten Tag
des letzten Monats, ohne Frag',
nach Nideggen wir fahren gern,
ein Ort, der liegt auch gar nicht fern.

Mit Andacht feiern, klönen, singen,
spazieren gehen, die Zeit verbringen.
Mit lieben Leuten nachzudenken:
Was will ich dieses Jahr verschenken?

Ein Wochenende innehalten
und ganz bewusst die Zeit gestalten.
Gemeinsam mit der Gruppe teilen,
und einmal nicht so sehr beeilen.

Wir fragen nach dem "Was brauchst du?"
und welche Bräuche sind der Clou?
Was ist für dich die Nummer eins
im Advents-Weihnachts-Einmaleins?

Wo kommt denn der Adventskranz her?,
Und war'n der Kerzen nicht mal mehr?
Dem woll'n wir auf die Spuren kommen,
im Allgemeinen und im Frommen.

So laden wir recht herzlich ein,
in diesem Jahr dabei zu sein:
Lasst uns den Advent begrüßen,
mit Glühwein, Keksen, warmen Füßen.

Birgit Holstein

Anmeldungen zur Adventszeit in Nideggen bitte SOFORT über die bekannten Adressen der DEGPA. Im Newsletter (oder auch auf der Homepage der DEGPA) wird es ein Anmeldeformular geben.
Reisezeitraum: 1. - 3.12.2023

Reisekosten: 120,-€ /pro Erwachsene 30,- € Einzelzimmerzuschlag
Wichtiger Hinweis: Eine gültige Anmeldung muss bis zum 25. September erfolgen, danach eingehende Anmeldungen können eventuell nicht mehr angenommen werden. Die Anmeldung ist gültig, wenn der Teilnehmerbeitrag auf dem Konto der DEGPA gutgeschrieben ist.

Belgisch-Deutscher Konvent 2023 - Neue Gemeindeformen - Eindrücke von der Tagung

In diesem Jahr traf sich der Belgisch-Deutsche Konvent in Brüssel. Wir waren zu Gast im Kloster "Maison Notre-Dame Du Chant D'Oiseau", ein herrlicher Ort für diese Tagung. Umrahmt von Morgen- und Abendandachten, die uns geistlich füllten, gestaltete sich das Programm zum Thema "Neue Gemeindeformen in unseren Kirchen".

Dass sich das kirchliche Leben und die kirchlichen Strukturen in unserer Gesellschaft verändern, ist uns allen bewusst. Diese Veränderungen gehen in verschiedene Richtungen:

Einerseits treten viele Menschen aus unterschiedlichen

Gründen aus den christlichen Kirchen aus, die Mitgliederzahlen gehen stark zurück, Gemeinden werden zusammengelegt, Kirchen geschlossen, Angebote diakonischer Arbeit sind nicht mehr möglich, es mangelt an theologisch qualifiziertem Nachwuchs (sowohl im Pfarramt als auch in Diakonie und Bildung), was zu einer Veränderung der Gemeindestrukturen vor Ort und in anderen Bereichen kirchlichen Lebens führt. Auch ehrenamtliches Engagement verändert sich. Das ist eine Entwicklung, die auch andere Bereiche der Gesellschaft betrifft.

Andererseits ist Veränderung

und Reformation immer eine Chance und es gibt viele positive Entwicklungen. Reflexion und Neu-Denken-Müssen setzt kreative Prozesse frei, die (übrigens zu allen Zeiten) zu neuen Gemeindeformen und kirchlichen Angeboten führen. So gibt es auch in unserer Zeit zahlreiche Ideen, die Kirche neu zu gestalten, und Leben in christlicher Gemeinschaft neu zu (er-) finden.

In sehr guten Impulsreferaten und Vorträgen hörten wir von der Arbeit von Pionieren, vom Mut, die christliche Botschaft zu den Menschen zu bringen, von neu gelebter Mission (denn wir haben eine gute, sinnvolle Botschaft für die Menschen!), von Aufbrüchen, die neue christliche Gemeinschaften entstehen lassen. Vielfach sind diese Projekte verbunden mit diakonischen und seelsorgerlichen Aufgaben oder knüpfen in besonderer Weise an die Lebenswelt der Menschen an.

Anschließend war jeweils Zeit, über das Gehörte zu sprechen, durchaus auch

kontrovers zu diskutieren oder Anregungen für die eigene Gemeindesituation weiter zu entwickeln.

Die christliche Botschaft von der Liebe und Güte Gottes zu den Menschen zu bringen ist etwas, das uns bewegt, weil wir dazu berufen sind; das ist der lebendige, pfingstliche Funke zu jeder Zeit, der uns den Menschen in ihre oft schwierigen Lebensumstände hinein sagen lässt: Gott liebt dich, so wie du bist. Gott schenkt dir, was du zum Leben brauchst. Gott sieht dich und bietet dir seinen Frieden an.

Und wir - hier in der DEGPA? Wir wollen genau diese Botschaft Jesu weiter verkündigen und Angebote für die Menschen machen. Deshalb laden wir zu den unterschiedlichen Gottesdiensten und Veranstaltungen ein, sind aber auch immer neugierig und interessiert an den Bedürfnissen und Wünschen der Gemeinde. Gemeinsam wollen wir unter dem Segen Gottes unsere Gemeinde gestalten.

Dieser Belgisch-Deutsche Konvent ist eine Gruppe von Menschen aus christlichen Gemeinden in Deutschland und Belgien. Alle, die an dieser Arbeit Interesse haben, sind herzlich eingeladen, an den Veranstaltungen teilzunehmen, es ist ausdrücklich keine Veranstaltung für Theologen, sondern für alle, denen kirchliches Leben in Deutschland und Belgien wichtig ist.. Dafür können Sie gerne mit uns Kontakt aufnehmen.

Gerne kann auch der Bericht von Frau Büssow aus dem Evangelischen Kirchenkreis Aachen dazu gelesen werden:
<https://www.kirchenkreis-aachen.de/aktuelles/aktuelle-meldung-kirchenkreis/belgisch-deutscher-konvent-2023>

Birgit Holstein



Adventskonzert mit „Alma Musica“

Viele von uns erinnern sich an unser Adventskonzert vom Dezember 2022 mit dem Cäcilienchor aus Eupen. Die Kirche „De Brabantse Olijfberg“ an der Lange Winkelstraat war mit mehr als einhundert Gästen voll besetzt. Das hat uns ermutigt, auch dieses Jahr wieder ein Konzert mit – vor allem – deutschen Adventsliedern zu organisieren. Es ist das dritte Adventskonzert der DEGPA, das bereits eine kleine Tradition in Antwerpen geworden ist.

Das Chorkonzert findet statt am

Sonntag, 10. 12. um 19 Uhr
„Brabantse Olijfberg“

Dank der guten Kontakte unseres Presbyteriumsvorsitzenden Chris Van de Velde

ist es uns gelungen, den renommierten Chor Alma Musica zu verpflichten.

Alma Musica wurde 1951 als Männerchor gegründet und verschmolz 1966 mit dem Damenchor Cantate aus Borgerhout. Dirigent des „Gemischten Königlichen Chores“ war seinerzeit kein Geringerer als Jos van Immerseel, der zwanzig Jahre später das heute weltberühmte Instrumentalensemble Anima Eterna Brügge gründen sollte. Derzeitiger Dirigent ist Johan Clerckx, der am Kgl. Flämischen Konservatorium studiert hat.

Der Eintritt ist frei, eine Spende ist erwünscht. Nach dem Konzert laden wir zu einem Umtrunk ein.



Herbst-Empfang

Deutschsprachige evangelische Gemeinde
Provinz Antwerpen (DEGPA)

Rüdiger Scholz:

(Militärpfarrer am NATO-Hauptquartier SHAP • Belgien • Frankreich • GB •
Niederlande • Norwegen)

Militärseelsorge im In- und Ausland

Einblicke in einen ungewöhnlichen kirchlichen Dienst



Mittwoch,
18. Oktober 2023
um 19.30 Uhr
Theologisch en
Pastoraal
Centrum (TPC)
Groenenborgerlaan 149
2020-Antwerpen-Wilrijk